

Das Mittelalterzentrum Greifswald ist eine 1995 gegründete Vereinigung von über 20 Wissenschaftlern aller Fakultäten, die fächerübergreifend forschen, lehren und publizieren. Das Zentrum fungiert zugleich als Träger des universitären Forschungsschwerpunkts „Kultur des Mittelalters“. Es steht nicht nur promovierten und habilitierten Wissenschaftlern offen: Als Mitglied kann sich jeder auf dem Gebiet der Mediävistik Graduierte eintragen lassen.

Die Arbeit im Mittelalterzentrum bzw. im Forschungsschwerpunkt „Kultur des Mittelalters“ gilt allen Aspekten mittelalterlichen Lebens und bedient sich dabei moderner Ansätze und Methoden. Zur Illustration dieser Vielfalt seien hier nur einige interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Kolloquien genannt, die von mehreren Dozenten gemeinsam konzipiert und durchgeführt wurden: „Ausbildung im Mittelalter“, „Kirche im Mittelalter. Spiritueller und materieller Raum“, „Der Körper im Mittelalter“, „Ehe und Familie in literarischen und historischen Quellen des Mittelalters“, „Menschen, Sachen, Alltag: archäologische und historische Quellen im Mittelalter“, „Der unterschiedliche Blick auf die Bilder? Mittelalterliche Kunstwerke mit den Augen des Historikers und Kunsthistorikers betrachtet“, „Gesundheit und Krankheit in Mittelalter und Früher Neuzeit“, „Delinquenz und Strafe im Mittelalter“.

Mit mehreren Gastvortragsreihen, bei denen prominente auswärtige Mediävisten mitwirkten, hat das Mittelalterzentrum sich auch über Greifswald hinaus bereits einen Namen gemacht. 1995 präsentierten wir bei der Tagung „Fremdheit und Reisen im Mittelalter“ erstmals unsere Forschungsaktivitäten einer größeren Öffentlichkeit. Seit 1997 liegt auch der gleichnamige, von Irene Erfen und Karl-Heinz Spieß herausgegebene Tagungsband vor. Für unsere zweite Tagung über „Prozesse der Normbildung und Normveränderung im mittelalterlichen Europa“ im Oktober 1998 konnten wir neben einheimischen Referenten Gastredner von anderen in- und ausländischen Universitäten gewinnen. Der Tagungsband ist 2000 erschienen. Mittlerweile sind auch zwei Vortragsreihen des Mittelalterzentrums in gedruckter Form zugänglich. Es handelt sich um die Bände „Medien der Kommunikation im Mittelalter“ (2003) und „Landschaften im Mittelalter“ (2006).

Innerhalb des Forschungsschwerpunkts bestand von 1995 bis 1999 ein fächerübergreifendes Forschungsprojekt: das DFG-Verbundprojekt „Eldena“ (Kunstgeschichte, Mittelalterarchäologie und Mittelalterliche Geschichte). Gerade beendet ist das DFG-Verbundprojekt „Kulturtransfer an deutschen Fürstenhöfen in der Umbruchszeit vom späten Mittelalter zur frühen Neuzeit“ (Kunstgeschichte, Mittelalterliche Geschichte und Germanistik). Daneben laufen zahlreiche Forschungsprojekte an den einzelnen Lehrstühlen.

#### Informationen:

Das Mittelalterzentrum Greifswald mit seinem Themenbereich „Kultur des Mittelalters“ ist ein anerkannter Forschungsschwerpunkt der Universität. Nähere Informationen zum Mittelalterzentrum und zur Vortragsreihe erteilt Ihnen auch der Sprecher:

#### Ansprechpartner:

Prof. Dr. Karl-Heinz Spieß  
Sprecher des Mittelalterzentrums Greifswald  
Historisches Institut der Universität Greifswald  
Domstraße 9 a  
17487 Greifswald

Tel.: 03834 86-3302

Fax: 03834 86-3305

E-Mail: [spiess@uni-greifswald.de](mailto:spiess@uni-greifswald.de)

Internet: [www.phil.uni-greifswald.de/bereich2/histin/ls/ma.html](http://www.phil.uni-greifswald.de/bereich2/histin/ls/ma.html)

#### Abbildung:

Der Schulmeister von Eßlingen in der Heidelberger Handschrift Cod. Pal. Germ. 848 (Codex Manesse), fol. 292v.

*Mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg.*

## ERZIEHUNG UND BILDUNG IM MITTELALTER



Vortragsreihe des Mittelalterzentrums  
der Universität Greifswald  
im WS 2009/2010

19.10.2009

**Prof. Dr. Monika Unzeitig**

(Greifswald)

Der Schüler fragt, der Lehrer antwortet: Wissensvermittlung im 'Lucidarius'

02.11.2009

**Prof. Dr. Ulrich Fürst**

(Greifswald)

Von der Züchtigung der Studenten bis zur theologischen Einordnung – das Bild der „artes liberales“ in den Skulpturenzyklen des Mittelalters

16.11.2009

**Gerrit Deutschländer, M.A.**

(Halle)

Höfische Erziehung zwischen West und Ost: Die Luxemburger im 14. Jahrhundert

23.11.2009

**Dörthe Buchhester, M.A.**

(Greifswald)

„Eine gelehrte Jungfer ist nicht vonnöten“ – Die Erziehung und Ausbildung pommerscher Prinzessinnen und Prinzen um 1500. Ein Vergleich

30.11.2009

**Prof. Dr. Franz-Josef Holznagel**

(Rostock)

Formen der Laienbildung in den kleineren mittelhochdeutschen Reimpaardichtungen des 13. Jahrhunderts

07.12.2009

**Prof. Dr. Martin Kintzinger**

(Münster)

Bildung oder Kompetenz? Was die Universität der Moderne über ihre Ursprünge im Mittelalter wissen sollte

11.01.2010

**PD Dr. Olaf B. Rader**

(Berlin)

Der gebildete Kaiser. Friedrich II. dichtet, blättert in alten Manuskripten und schreibt ein Buch

25.01.2010

**Prof. Dr. Dr. Hans Georg Thümmel**

(Greifswald)

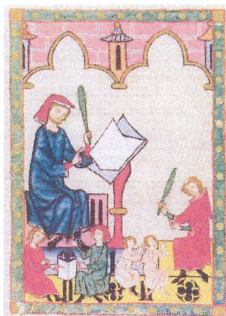
Ulrich von Hutten, die Erfurter und andere Humanisten, oder: Es war alles ganz anders

Veranstaltungsort und -zeit

Die Vorträge finden jeweils montags um 19 Uhr s.t. im Hörsaal 12 des Historischen Instituts (Domstraße 9 a) statt.

# ERZIEHUNG UND BILDUNG IM MITTELALTER

Vortragsreihe des Mittelalterzentrums  
der Ernst-Moritz-Arndt-Universität  
im Sommersemester 2010



**Mittwoch, 19. Mai 2010**

**PD Dr. Olaf B. Rader**

(Berlin)

Der gebildete Kaiser. Friedrich II. dichtet,  
blättert in alten Manuskripten und schreibt  
ein Buch

**Mittwoch, 9. Juni 2010**

**Prof. Dr. Franz-Josef Holznagel**

(Rostock)

Formen der Laienbildung in den kleineren  
mittelhochdeutschen Reimpaardichtungen  
des 13. Jahrhunderts

Die Vorträge finden jeweils mittwochs um 19 Uhr  
s.t. im Hörsaal 12 des Historischen Instituts  
(Domstr. 9 a) statt.

Organisation: **Prof. Dr. Monika Unzeitig**  
Sprecherin des Mittelalterzentrums Greifswald  
Institut für Deutsche Philologie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität  
E-Mail: [unzeitig@uni-greifswald.de](mailto:unzeitig@uni-greifswald.de)

Abbildung: Der Schulmeister von Eßlingen in der Heidelberger Handschrift Cod. Pal.  
Germ. 848 (Codex Manesse), fol. 292v.

Mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg.